

# Frankfurter Rundschau

Erscheinungsort: 60594 Frankfurt  
Auflage (täglich): 196.542  
1. September 2006

## Für junge Mütter lohnt sich der Weg zum Förderverein

Frauen wird ein Ausbildung ermöglicht, obwohl sie ihre Kinder betreuen müssen / Projekt erhält Förderpreis

Mit seinem Projekt „Erstausbildung in Teilzeit für junge Mütter“ wurde der im Bahnhofsviertel beheimatete Verein zur beruflichen Förderung von Frauen (VBFF) Landessieger beim Deichmann-Förderpreis gegen Jugendarbeitslosigkeit.

FRANKFURT · Stella Foresta strahlt Selbstbewusstsein aus. Keines, das Gefahr liefe, ins Arrogante abzudriften. Viel eher meint man zu spüren, dass die 24-jährige gebürtige Römerin, Tochter sizilianischer Eltern, einfach weiß, was sie will und was ihr gut tut im Leben. Dabei ist es noch gar nicht so lange her, da hing sie ziemlich in der Luft. Ihre Ausbildung zur Arzthelferin brach Foresta wegen ihrer Schwangerschaft ab. „Sechs Jahre lang war nix“, sagt sie. Die junge Frau fühlte sich nicht ausgefüllt. Heute weiß sie: „Da hat einfach was gefehlt.“

Foresta entschloss sich zur Teilnahme an dem preisgekrönten Projekt des VBFF, das jungen allein erziehenden Frauen eine Teilzeitausbildung zur Bürokauffrau ermöglicht. Sie befindet sich im zweiten Lehrjahr, ihr Ausbilder ist die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. Eine treue Projektpartnerin, die sich bereits seit dem zweiten Ausbildungsgang beteiligt. Die Ausbildung hat Foresta geprägt. „Weil alles geregelt abläuft, gibt es jetzt auch bei uns zu Hause Regeln.“ Alessia, ihre fünfjährige Tochter, sei ruhiger geworden und lasse Mama inzwischen in Ruhe lernen.

Getragen wird das Projekt vom Hessischen Sozialministerium, dem Europäischen Sozialfonds, dem Jugend- und Sozial-



Stella Foresta profitiert vom Ausbildungsprojekt des Vereins zur beruflichen Förderung von Frauen. Die 24-jährige Mutter absolviert eine Ausbildung zur Bürokauffrau.

amt und dem Rhein-Main-Jobcenter. Etwa 30 Betriebe sind Kooperationspartner. Nicht jeder ist so leicht zu überzeugen wie der Evangelische Regionalverband, der von Anfang an, seit 1998, mit dabei ist. Es bestehen Ängste. Häufig befürchten potentielle Ausbilder Fehlzeiten der Mütter. Es wird auch angeführt, dass Räume und Personal

fehlten. „Dabei sind die jungen Mütter in der Regel viel reifer und verantwortungsbewusster aufgrund ihrer Lebenserfahrung“, sagt VBFF-Geschäftsführerin Kerstin Einecke.

Die Teilnehmerinnen lernen ihren beruflichen Stoff und werden durch den Verein umfassend betreut. Er hat seinen Sitz in der Tau-

nusstraße mitten im Bahnhofsviertel. Das Domizil ist von einem High-Heel-Laden und einem Dessousgeschäft umgeben, zu deren besten Kunden die Prostituierten im Viertel zählen dürften. Für viele, vor allem junge Frauen, die den VBFF aufsuchen, eine gewöhnungsbedürftige Angelegenheit. Doch der Weg lohnt sich. Die Mitarbeiterinnen motivieren und helfen, wenn die Schuldenfalle zuschnappt und familiäre Gewalt im Spiel ist. Außerdem gibt es vor den Prüfungen Antistress-Seminare. „Fast alle Frauen schaffen ihre Ausbildung“, sagt Einecke. Und mehr als 70 Prozent kämen im ersten Arbeitsmarkt unter.

Dass das Projekt mit dem Landessieg beim Deichmann-Förderpreis eine späte Würdigung erfährt, freut das Team. „Ich bin stolz auf meinen Verein“, sagt Einecke. „Und darauf, dass nun auch andere Vereine eine Chance haben, nach unserem Modell zu arbeiten.“ Am 23. Oktober wird entschieden, welche Preisträger sich bundesweit das Fördergeld in Höhe von insgesamt 80 000 Euro teilen werden.

Eines allerdings bedrückt die Frauen. Sie müssen ständig um Gelder kämpfen, was zu Lasten der Kreativität geht. Außerdem zögen sie gerne in ein anderes Viertel, ohne Bordelle und durch die Straßen torkelnde Drogenabhängige. „Allerdings darf der Quadratmeterpreis für die neuen Räume acht Euro nicht überschreiten“, sagt Geschäftsführerin Einecke. ANNETTE WOLLENHAUPT

**KONTAKT** zum Verein zur beruflichen Förderung von Frauen unter Telefon 79 50 99 - 0.